

Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge
Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz
Band: - (1923)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kirchen-Zeitung

Abonnementspreise: Franco durch die ganze Schweiz: Bei der Expedition bestellt jährlich Fr 7.70, halbjährlich Fr. 4.— Postabonnemente 20 Cts. Zuschlag. — Für das Ausland, kommt das Auslandporto hinzu.

Verantwortliche Schriftleitung:
Msgr. A. Meyenberg, Can. et Prof. Theol., in Luzern
Dr. V. von Ernst, Prof. der Theologie in Luzern (abw.)

Erscheint je Donnerstags

Verlag und Expedition:
Räber & Cie., Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

Inhaltsverzeichnis.

Ursprung der Religion. — Ein Wort über die katholische sozial-charitative Frauenschule in Luzern. — Pastorelles. — Neueste Eingänge. — Kirchenamtlicher Anzeiger.

Ursprung der Religion.

(Fortsetzung.)

7. Der Panbabylonismus.

Die 1906 gegründete „Gesellschaft zum vergleichenden Studium der Mythen“ ging von dem Gedanken aus: dass Animismus, Totemismus, Ahnenkult etc. nicht ausreichen, um die Mythen zu erklären. Die Babylonforscher E. Stucken, Hugo Winkler und A. Jeremias behaupteten dagegen: wenigstens im Orient deute der babylonische Sternenkult auf die Quelle der ältesten Religion hin. Diesen Gelehrten zufolge waren die alten Babylonier überzeugt, dass die Vorgänge an der Himmelskuppel dazu da seien, um den Menschen den Willen der Götter kund zu tun; diese Vorgänge seien die eigentlichen Dolmetscher des göttlichen Willens. Mit stets wachsendem Interesse habe man deshalb in Babylon die Vorgänge am Himmel beobachtet, um das Tun und Lassen auf Erden mit ihnen in Einklang zu bringen und Schlüsse auf die bevorstehenden Ereignisse auf der irdischen Welt daraus ziehen zu können. Da die Bewegungen, Konjunkturen und Konstellationen der Sterne mythologisch eingekleidet wurden, so hätten sie für die weitesten Kreise des Orients die ergiebige Quelle für die Entstehung der Religion gebildet. Auch das Alte, ja sogar das Neue Testament der Bibel ständen im Bannkreise dieser panbabylonischen Anschauungen.

Diesen Ansichten gegenüber erhoben sich mit durchschlagendem Erfolge die Assyrologen C. Bezold, Fr. X. Kugler S. J., David Heinrich Müller, P. Wilh. Schmidt S. V. D. Sie zeigten, dass die Beobachtung der Sternwelt bei den Völkern Mesopotamiens zwar sehr alt ist, vielleicht bis ins Jahr 1000 v. Chr. hinaufreicht, und dass insbesondere der wechselnde Mond die vielfältigste Beobachtung fand, dass aber trotzdem „auch bei ihnen „Höchstes Wesen“ und „Mondmythologie“ vollkommen getrennte Dinge waren“. (Religion, Christentum und Kirche, von G. Esser und J. Mausbach, 1912. I. Bd. 626.) Erst allmählich wurde der Mensch wegen seiner Sterblichkeit mit dem abnehmenden, — Gott dagegen, der den Menschen geschaffen hatte, wegen seines hellen Lichtes, mit dem Vollmonde verglichen. Diese Vergleichung ging nachgerade so weit, dass man das höchste Wesen mit dem hellen Monde verschmolz und identifizierte. Daher mag es kommen, dass die indo-

germanischen Sprachen Gott als den leuchtenden (div oder dev), himmlischen Vater bezeichnen: Dynans-pitar, Jupiter — Zeus (gen. Diwós), Tyr. Dass aber die Beobachtung der Sternwelt und ihre Deutung auf das Menschenleben die erste Quelle der Religion nicht gewesen sein kann, wie der Panbabylonismus oder die Astralhypothese annimmt, geht aus dem Gesagten deutlich hervor. Auch in Babylon führt alle tiefer dringende Forschung auf eine monotheistische Urzeit zurück. Der Verfall begann allerdings frühzeitig, wurde dadurch eingeleitet, sagt Seitz, dass man den höchsten Himmelsherrn in die Schranken der Welt und Menschheit sich eingeengt dachte (I. c. 589).

In diesem Zusammenhang sei eine Bemerkung gestattet. Das von P. Vinzenz Scheil O. Pr. 1901/02 ausgegrabene Gesetzbuch des elamitischen Königs **Hammurabi**, welcher um 2250, oder nach Lindl, zwischen 2129—2186 v. Chr. regierte, wurde dazu benützt, um einen weitgehenden Einfluss des Panbabylonismus auf das religiöse, sittliche und Rechtsleben des israelitischen Volkes darzutun. Parallelen zwischen diesem grossartigen Gesetzbuche des hochentwickelten elamitischen Staates und dem Alten Testament sind ohne Zweifel vorhanden. Es gibt aber auch wichtige Unterschiede. Und der bedeutungsvollste ist gerade der religiöse; denn Israels Gesetzgebung ruht durchweg auf dem Monotheismus, Hammurabi nicht. Es finden sich da und dort Züge des gemeinsamen semitischen Wesens; aber es fehlen durchaus die genügenden Anhaltspunkte, um eine einfache Uebernahme festzustellen. Das Gesetz des Moses und des Hammurabi mögen auf ein uraltes Gesetz zurückgehen, aus dem die beiden schöpften; dieses Urgesetz kam wahrscheinlich mit Abraham aus Ur in Chaldäa nach Kanaan; aber Moses verlieh seinem Gesetze Aenderungen und Verbesserungen, welche seine Milde, seine Weisheit und ethische Grösse gegenüber Hammurabi charakterisieren und ins helle Licht setzen. Von Panbabylonismus kann auch hier nicht gesprochen werden. Vergl. Ernst Lindl: Cyrus (im Sammelwerk: Weltgeschichte in Charakterbildern) 1903, S. 107 fl. Innsbrucker Zeitschrift für katholische Theologie, 1904, Bd. 28. S. 597 bis 605.

8. Der Präanimismus oder die Zaubерtheorie.

Urheber dieser Hypothese ist der Engländer John King in dem Werke The supernatural, its origin, nature and evolution, London 1892.

Die überwältigende Grösse des Weltalls — so meint King — habe dem Naturmenschen Staunen abgerungen.

Infolge davon habe er der Natur geheimnisvolle — magische Kräfte zugeschrieben; deren Gesamtheit bilde eine „übernatürliche“ Welt, die man nachgerade vergöttert habe. Die geheimnisvollen Naturkräfte habe man nämlich ableiten und sich dienstbar machen zu können geglaubt. Allmählich dachte man sich diese geheimnisvollen Zauberkräfte als Substanzen. So sei man zum Geisterglauben gekommen. Von da sei der Schritt zum Götterglauben ein kleiner und ein leichter gewesen.

Dieser Zaubertheorie waren zugetan: die Juden H. Hubert und M. Mauss und die moderne soziologische Schule in Frankreich, K. Theodor Preuss und A. Vierkandt in Deutschland, Marett, Sidney, Hartland, Frazer in England. In einzelnen Punkten wichen indessen die Präanimisten mehrfach von einander ab.

Allein auch diese Hypothese ist unhaltbar:

1. Dass die Religion nicht aus Magie hervorgegangen sein kann, ergibt sich aus dem feindlichen Gegensatz beider. Religion ist Unterordnung des Menschen unter eine göttliche Macht, Magie das Streben, sie zu meistern und sich dienstbar zu machen. Zur Religion führt der Vernunfttrieb, zur Magie die ungezügelter Phantasie und die selbstsüchtige Leidenschaft. — Den Gegensatz zwischen Religion und Magie hoben besonders Mgr. Le Roy und P. Wilh. Schmitt hervor. Sie zeigten: Die Religion geht aus dem Kausalitätsdrang hervor und führt zur Anerkennung einer höchsten, überweltlichen Person. Die Magie wendet sich dagegen an die unpersönlichen Naturkräfte und sucht sie gegen alle Erfahrung zu meistern. Die Magie ist sehr alt; aber älter und ursprünglicher ist die Religion.

2. Von den unbewiesenen Ideen des Darwinischen Evolutionismus ausgehend, nimmt der Präanimismus ohne Beweis eine intellektuelle und moralische Verkrüppelung, einen tierähnlichen Zustand der Urmenschen an. — Allein der primitive Mensch war kein „scheuer Träumer“; er bildete **Allgemeinbegriffe** und begann mittels des **Kausalitätsprinzips** die äussere Natur zu verstehen und sich dienstbar zu machen. Gerade dieses Vermögen bildet ja, um mit Max Müller zu reden, den Rubikon, welcher den Menschen vom Tiere scheidet und den kein Tier zu überschreiten vermag. — Mit dem **Kausalitätstrieb** ist aber der **Trieb zur Personifikation** enge verbunden und daraus ergab sich hinwieder der **Trieb zum Gebete** wie von selbst. Damit sind aber alle Voraussetzungen und Elemente der Religion gegeben.

3. Dass Zauberei nicht die Quelle der Religion war, geht endlich auch daraus hervor, dass die Primitivsten unter den Völkern, wie die Pygmäen, wohl Religion in reiner Form haben, aber von Magie kaum eine Spur besitzen. Mit dem Fortschreiten der äusseren Kultur nahmen dagegen Zauberei und Aberglauben in Entsetzen erweckendem Masse überhand. Die älteste Kulturgeschichte beweist, dass Magie und Aberglauben dem religiösen Glauben erst folgten und ihn allmählich überwucherten, ja zuletzt ganz erstickten. So in Babylon, in Aegypten, in China, in Indien, in Rom. Vergl. Seitz, I. c. 533 fl.

II. Ursprüngliche Religion.

Die verschiedenen Hypothesen, welche in neuerer Zeit das Problem von dem Ursprung der Religion zu lösen versuchten, stützten sich auf das Prinzip der Evolution; sie

gingen von der Anschauung aus, es müsse sich die Religion im Schosse der Menschheit allmählich vom unvollkommenen Zustand zum vollkommenen entwickelt haben. Ueber den Ausgangspunkt und die Art und Weise, wie sich diese Entwicklung vollzogen habe, war man verschiedener Meinung. Eine Ansicht löste die andere ab, nachdem sie kürzere oder längere Zeit in weiterem und geringerem Umfang die Geister in ihren Bann gezogen hatte.

Es bedeutete daher eine wahre Revolution im Gebiete der Religionswissenschaft, als der schottische Dichter und Gelehrte **Andrew Lang** in dem Werke „The Making of Religion“, London 1893 (3. Auflage 1909) die bisherigen evolutionistischen Bahnen verliess und behauptete: die ursprüngliche Religion sei der Monotheismus gewesen.

Lang war einst selbst dem Animismus und dem Präanimismus zugetan gewesen. Mit seiner neuen Behauptung erklärte er nicht bloss diesen Hypothesen, sondern ebenso dem Totemismus, Panbabylonismus und allen andern, bisher besprochenen Ansichten den Krieg. Seiner Arbeit ist es gelungen, nicht bloss immer mehr Anhänger zu gewinnen, sondern auch die Gegner aus dem Felde zu schlagen. Die Forschungsergebnisse Langs bedeuten eine glänzende Rechtfertigung der Lehre der katholischen Kirche in dem Sinne, dass sie nichts enthalten, was dieser widerstreitet, dagegen alles, was die kirchliche in dieser Frage voraussetzt und erfordert.

Andrew Lang geht von einer Annahme aus, welche auch von den Evolutionisten geteilt wird und mit der katholischen Lehre nicht im Widerspruche steht. Diese Annahme geht dahin, dass die in der äusseren Kultur am weitesten zurückstehenden Völker zu den primitivsten, zu den dem Urzustande am nächsten stehenden Völkern zu zählen seien. Adam und Eva hatten nur kurze Zeit im Paradiese gewohnt und erst nach der Vertreibung aus demselben und nach dem Sündenfalle den Befehl des Herrn, sich die Kräfte der Natur durch ihre Arbeit dienstbar zu machen, vollziehen können. Das erste Buch Moses schildert denn auch in grossen Zügen, die Kulturarbeit der ersten Nachkommen der Stammeltern, unterlässt aber auch nicht, uns auf ihre monotheistische Religion und Religionsübung aufmerksam zu machen.

Damit stimmen denn auch die Ergebnisse der Ahnologischen Forschung überein. Andrew Lang erklärte auf Grund derselben: gerade die primitivsten Völker sind von der Glaubensüberzeugung von dem Dasein eines einzigen höchsten Wesens erfüllt. Sie nennen es „Donner“, „Himmel“, „Unser Vater“ etc. An diesen Gott wendet sich der Wilde mit kindlich vertraulichen Anrufungen oder Gebeten und mit Opfern, den Erstlingen der Jagd und der Waldfrüchte. Selbst gut, fordert dieses höchste Wesen, dass die Menschen gut und gerecht handeln.

Wir haben also hier eine Religion mit allen ihren wesentlichen und innerlich unter einander zusammenhängenden Elementen, mit Glaubenslehre, Moral und Kultus. Gott wird als Schöpfer und höchster Herr, als Erhalter und Gesetzgeber der Welt und des Menschen erkannt und anerkannt. Und diese Erkenntnis erfolgt von Seiten der „primitivsten“ Völker und ohne Rücksicht auf einen Seelenbegriff, der dem Religions- oder Gottesbegriff zeitlich oder sachlich wegleitend vorausgegangen wäre. Der Manismus, Totemismus, Animismus, Präanimismus etc. sind durch

diese Tatsachen endgültig abgetan. Der primitive Mensch gelangte zum Gottes- und Religionsbegriff auf viel einfacherem Wege, als diese Hypothesen glauben machen wollten. Ein Fachgelehrter, P. Wilh. Schmidt, spricht sich darüber aus: „Wo immer wir den Menschen kennen, war er im Stande, Allgemeinbegriffe zu formen, die Vielheit der Dinge in Gruppen und alle Gruppen in das eine Weltbild zusammenzufassen, und so wie für die einzelnen Dinge, so auch für das gesamte Weltbild nach einem Urheber zu fragen und mit Anwendung des Kausalitätsbegriffes, den er sich erworben, in einem vernünftigen Urteilsgang in sich zu erschliessen.“ (Der Ursprung der Gottesidee, I. 479. Vergl. Innsbrucker Zeitschrift für katholische Theologie, 1917, Bd. 41. S. 336.)

Zug.

Prof. K. Müller.

(Schluss folgt.)

Ein Wort über die katholische sozial-charitative Frauenschule in Luzern.

Wir möchten heute aus innerer und warmer Ueberzeugung dem Klerus und der gebildeten Laienwelt die Förderung des Besuches der sozial-charitativen Frauenschule empfehlen. Die Leiterin der Schule, Fräulein Marie Croenlein, vermittelt einen auf katholischer Grundlage aufgebauten, grundsätzlichen, wissenschaftlichen, von christlichem, warmen und praktischen Geiste durchwehten erzieherischen Unterricht auf dem eigentlichen Gebiete der sozialen Frauenfragen. Die Schwester Directrice Bernadette, die ebenfalls an der Lehrtätigkeit teilnimmt, schafft den Schülerinnen ein für die Studien und die Einführung in das praktische Leben freundliches erzieherisches Heim in dem vom Institut Menzingen erworbenen, ungemein gut geeigneten Hause in herrlicher, gesunder Lage. Professoren der theologischen Fakultät und des Lyzeums, sowie sehr tüchtige Kräfte aus dem Kreise der Juristen, der Volksvereins-Zentrale, der Aerzte und der Bibliothek, sowie der Ehrw. Schwestern von Menzingen wirken an der sozialen Schule mit, so dass vertiefter Religionsunterricht, Einführung in die Hl. Schrift, und dann insbesondere eingehendste Behandlung des grossen Gebietes der sozialen Fragen, der Frauenfrage, aller einschlägigen nationalökonomischen und bürgerlichen Rechtsfragen ein einheitliches Ganzes bilden, das in einer Weise dargeboten wird, die durch nicht überladene, planmässige Auswahl die Vorbildung der Schülerinnen wie deren künftige praktische Lebensaufgaben berücksichtigt. Die neue Zeit hat dem weiblichen Geschlecht eine Reihe von Berufsberufen und auch Aufgaben im Nebenamt vermittelt, für die die Vorbildung in einer sozialen Schule sehr erspriesslich, ja oft durchaus notwendig ist. Wir erwähnen unter diesem Gesichtspunkte die erfreuliche Tatsache: dass der grösste Teil der Schülerinnen, ja alle, die eine soziale Lebensaufgabe wählten, auch entsprechende Lebensstellungen und Anstellungen fanden, in welchen sie die Früchte der Schule in erfreulicher Weise verwenden können. Töchter, die in ihre Familien zurückkehren und dem Haushalte sich widmen, wie Schülerinnen aus oberen Ständen, gewinnen in der sozialen Schule soziales Denken und Fühlen, wertvolle Kenntnisse und technische Fertigkeiten, die allüberall Nutzen stiften. Eine grosse Anzahl von Hörerinnen aus der Nähe besuchen einzelne Fächer.

Nach dieser redaktionellen Empfehlung geben wir sehr gerne noch einer Einsendung zu der selben Angelegenheit das Wort.

A. M.

„Diesen Frühling sind fünf Jahre verflossen, seit in Luzern die erste auf katholischem Boden stehende soziale Frauenschule der Schweiz ihre Tore geöffnet hat. Das Unternehmen verursachte wegen seiner Neuheit in weiten Kreisen Bedenken und Kopfschütteln. Doch die Zweifler haben nicht recht bekommen. Die Schule hat sich nicht nur äusserlich als lebensfähig erwiesen sondern, was viel mehr ist, auch als innerlich berechtigt, ja notwendig. Das zeigt ein Blick auf das erste halbe Jahrzehnt ihrer Tätigkeit. Eine ganze Reihe von Schülerinnen, welche die zwei Jahreskurse der Schule mit dem Examen abgeschlossen, stehen heute in den verschiedensten Stellungen im reichsten sozialen Wirken. Andere, die nicht die gebundene Berufstätigkeit erstrebten, sind in die Familie zurückgekehrt, widmen sich dem freien sozialen Wirken und spenden, beglückt durch die Vertiefung, die ihr Leben an der Frauenschule erhalten, auch ihren Angehörigen Lebensfreude und Bereicherung. Das sind Tatsachen, die durch die begeisterte Anhänglichkeit der ehemaligen Schülerinnen an die Schule immer neu bestätigt werden.“

Am 23. April nächsthin beginnt an der Schule ein neuer Jahreskurs. Es ergeht deshalb an alle Töchter, die sich für den echt frauenhaften Beruf der sozialen Tätigkeit möchten ausbilden lassen, und besonders auch an diejenigen, die sonst nach einer Vertiefung und Entfaltung ihres Lebens verlangen, der laute Ruf: „Kommt in die Stadt am See ins heimelige Internat der sozialen Frauenschule.“

Die Frauenschule vermittelt nicht, wie so häufig in irrtümlicher Weise vorausgesetzt wird, ein vom Leben losgelöstes theoretisches Wissen, sie bietet nicht Wissenschaft um der Wissenschaft willen. Sie geht vielmehr praktisch vor und gibt, an die vorhandene Allgemeinbildung der Schülerinnen anknüpfend, Kenntnisse, um die Zusammenhänge des modernen Lebens aufzuzeigen und in seine Tiefen zu zünden. So stellt sie den Zusammenhang zwischen Wissen und Leben, der bei bloss wissenschaftlich-theoretischer Ausbildung vielleicht verloren gegangen, wieder her und schafft so eine lebendige, fruchtbare Beziehung zum Leben und Leiden der Mitwelt.

Es ist hier nicht der Ort, näher auf den Lehrplan und die Organisation der Schule einzugehen. Darüber geben die Prospekte eingehend Aufschluss. Die Interessenten werden gebeten, solche von der sozialen Frauenschule, Hitzlisbergstrasse 5, Luzern, zu beziehen.“

Dr. B.

Pastorelles.

1. Wie tiefsinnig legt die Kirche vom nächsten Sonntag an — Worte der Abschiedsreden Jesu beim letzten Abendmahl dem auferstandenen Jesus in den Mund.

2. Man erwäge: ob es nicht praktisch wäre, an einem der nächsten Sonntage den theologischen Gedanken zu popularisieren: dass die Ostersakramente eine Pflicht bedeuten: non ad finiendam obligationem sed ad urgendum. Wer die Frist vernachlässigte, den drängt sie jetzt erst recht, den ladet der Gute Hirte dringlichst. A. M.

Neueste Eingänge.

Aesthetisches.

Schönheitssinn und Arbeitsschule. Die Entwicklung und Pflege des Schönheitssinnes durch die neuzeitlichen Bestrebungen der Arbeitsschulbewegung. Ein Beitrag zum Neubau Deutschlands von Dr. Otto Dahmen. 8° (44) M. Gladbach 1920, Volksvereinsverlag GmbH. M. 2.50.

Exegetisch-Asketisches.

Emil Dimmler, **Melchisedech.** Gedanken über das Priestertum Christi nach dem Hebräerbrief. Josef Kösel u. Friedrich Pustet, Verlagsabteilung Kempten 1921.

Mariologie.

Hubert Hartmann, **Das Gesetzbüchlein der Königin.** Brosch. M. 45, geb. M. 75. Verlag Jos. Kösel u. Friedrich Pustet K.-G., Verlagsabteilung Regensburg.

Päpstliche Zeitgeschichte.

Papst Pius XI. Ein Lebens- und Zeitbild. Von Dr. Max Bierbaum. Rom, Campo Santo Teutonico. Mit 20 Abbildungen. Verlag u. Druck P. Bachem, Köln.

Protestantische religionspsychologische Literatur.

Religiöse Strömungen im 1. Jahrhundert n. Chr., von Prof. Dr. Joh. Geffken. Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh 1922.

Religionspädagogik auf religionspsychologischer Grundlage, von Dr. phil. Georg Traue und Pastor Erhard Traue. 1. Heft. Die neuern Methoden der Religionspsychologie. Verlag Bertelsmann, Gütersloh 1922.

Asketisch-Homiletisches.

Die geistlichen Uebungen des hl. Ignatius von Loyola. Nach dem spanischen Urtext übertragen, eingeleitet und mit Anmerkungen versehen von Alfred Feder S. J. 2. verb. u. erweit. Auflage. 1922. Taschenformat. Brosch. M. 35. Biegsam gebunden M. 70. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg.

Das innerliche Leben muss vereinfacht und wieder auf seine Grundlage zurückgeführt werden. Von P. Jos. Tissot, Generalsuperior der Missionäre des hl. Franz von Sales. Aus dem Französischen übersetzt von Frz. X. Kerrer, Pfarrer. 5. Aufl. (11. u. 12. Tausend.) Geb. M. 150. Regensburg, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz.

Komm Heiliger Geist! Eine Festgabe für Firmlinge. Zusammengestellt von Helene Pagés. Mit 5 Bildern. (XII u. 188 S.) Freiburg i. Br. 1920, Herder. M. 10.50; geb. M. 13.50 u. Zuschläge.

Des ehrw. P. Leonhard Goffine Christkatholische Handpostille oder: Kurze Auslegung aller sonn- und fest-täglichen Episteln und Evangelien samt daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren. 24. Auflage, mit einem Anhang: „Pflanzschule christlicher Liebestätigkeit“ von Dr. Franz Keller. Mit einem Titelbild in Farbendruck und vielen Bildern im Text, Familienchronik und Kirchenkalender. Lex. 8° (XX u. 608 S.) Freiburg i. Br. 1921, Herder.

Offenbarungen des göttlichen Heilandes über das selige Hinscheiden des heiligen Joseph an Maria Cäcilia Baij aus dem Benediktinerorden. Deutsch bearbeitet und herausgegeben von Dr. Walter Disler. Verlag Herder u. Cie., Freiburg.

Der Weg zur Innerlichkeit in der Schule des Heiligen Geistes. Von Ludwig Lallement S. J. Neue, gekürzte Bearbeitung von Bruder Herimann. 12° (XXXVI u. 246 S.) Freiburg i. Br., 1921, Herder. M. 18; geb. M. 27.

Gottgeweiht im Laienkleid. Von Dr. Plazidus Glogger, Abt von St. Stefan in Augsburg. Missionsverlag Schweiklberg Ndb. 1922. 36 S. 8° M. 5.50.

Licht. Von Dr. Plazidus Glogger, Abt von St. Stefan in Augsburg. Zum 1200jährigen Jubiläum der hl. Ottilia. Missionsverlag Schweiklberg Ndb. 1922. 16 S. 8° M.

2.50. — Aus gleichem Verlag: **Balsam für's wunde Herz.** — An des Vaters rundem Tisch. Alles kl. Broschüren.

Der Islam, von Josef Lippl, Samml. Kösel, Bd. 92. Geb. M. 22. Verlag Jos. Kösel u. Friedrich Pustet, K.-G. Verlagsabteilung Kempten.

Otto Hättenschwiler, **Aus Zeit und Leben, Beispiele und Aussprüche.** 2. Bändchen: „Ich bin der Herr, dein Gott.“ In steifem Umschlag M. 15. — 2. Bändchen: **Die seligste Jungfrau und Gottesmutter.** Beispiele u. Aussprüche. Verlag Jos. Kösel u. Friedr. Pustet, Kommanditgesellschaft, Verlagsabteilung Regensburg.

Der Christ im Weltleben, von Tilmann Pesch S. J. Geb. M. 35 mit Valutaausgleich 200%. Verlag J. P. Bachem, Köln a. Rh.

Im Klostergarten. Friedliche Religionsgespräche von Hartmann Eberl O. S. B. (Bücher für Seelenkultur.) 12° (VIII u. 100 S.) Freiburg i. Br. 1920, Herder. M. 3.80; geb. M. 5 und Zuschläge.

Kalender.

Kalender der Barmherzigkeit für das Jahr 1923. Jahrbuch des Landesverbandes der Wohltätigkeitsunternehmungen Tirols. Verlag Buchdruckerei Tyrolia, Innsbruck.

Diaspora-Kalender 1923. Verlag Hochw. H. B. Vogt, Pfarrer, Weinbergstr. 34, Zürich.

Geschichte.

Geschichte des Mittelalters. Lehrbuch für höhere Schulen der Schweiz, v. P. Ignaz Staub O. S. B. Einsiedeln. Kommissionsverlag Theodosius-Druckerei Ingenbohl. Preis Fr. 8.20.

Soziales.

Feierabende. Plaudereien mit jungen Staatsbürgern. O. Heinen: Bürgerliche Gemeinschaft und Volkstum. Verlag M. Gladbach.

„Ehe und Familie.“ Ein Buch für Bräute, junge Frauen und Mütter. Von Nikolaus Jansen. 286 S. 8° Verlag von Butzon u. Bercker, GmbH, Kevelaer (Rhld.).

Hagiologisches.

Leben der sel. Johanna Maria Bonomo aus dem Orden des heiligen Benedikt. Von P. Fridolin Segmüller O. S. B. Graz, Styria 1922. VIII u. 211 S. Das schmucke, handliche Buch ist zum Preise von Fr. 3.20 (gegen Einsendung von Fr. 3.30 oder unter Nachnahme franko zugeschickt) zu beziehen im „Johanneum“ Neu St. Johann, Kt. St. Gallen.

P. Alois Pichler, C. Ss. R., **Der hl. Alfons von Li-guori,** ein Charakterbild. Geh. M. 36, geb. M. 57. Verlag Jos. Kösel u. Friedr. Pustet, Kommanditgesellschaft Regensburg.

Literarisches.

Die Zukunft des katholischen Elementes in der deutschen Literatur. Von Franz Herwig. 8° (26 S.) Freiburg i. Br. 1922, Herder. M. 16; zum Verlagspreis kommt der geltende Teuerungszuschlag. Preisänderung vorbehalten.

Die bewegenden Kräfte der schönen Literatur. Ein Vortrag. Von Dr. Gustav Keckeis. 8° (II u. 38 S.) Freiburg i. Br. 1922, Herder. M. 19; zu dem Verlagspreis kommt der geltende Teuerungszuschlag. Preisänderung vorbehalten.

Veröffentlichungen der Gregorianischen Akademie Freiburg (Schweiz).

Die Lieder der hl. Hildegard. Beitrag z. Geschichte der geistl. Musik des Mittelalters, von Dr. Ludwig Bronarski. Buchdruckerei Gebr. Leemann u. Cie., Zürich. Preis Fr. 4.

Homiletisches.

Karl Richstätter S. J., **Grundgedanken der Herz-Jesu-Predigt.** In steifem Umschlag M. 12. Verlag Jos. Kösel u. Friedr. Pustet, Komm.-Ges., Verlagsabtlg. Regensburg.

Fünf Predigten zur Vorbereitung einer Pfarrgemeinde auf die Gnadenzeit der heiligen Mission. Von R. Hansen, Priester der Erzdiözese Köln. 3. Aufl. Mit kirchl. Druckgenehmigung. gr. 8° 55 S. Brosch. M. 9. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Regensburg.

Himmlicher Widerschein. Religiöse Freuden. Aus dem Nachlasse von Msgr. Dr. Robert Klimsch, Ehrenkämmerer Sr. päpstl. Heiligkeit, f.-b. Konsistorialrat und Dechant von Wolfsberg. Herausgeg. von Odo Klimsch. Mit kirchl. Druckgenehmigung. 8° IV, 232 S. Brosch. M. 25, geb. M. 40. 1922. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Regensburg.

Mission.

P. Karl Richstätter, **Jesuitenmission und Pfarrerklarus.** In steifem Umschlag M. 16. Verlag Jos. Kösel und Friedr. Pustet, Komm.-Ges., Verlagsabtlg. Regensburg.

Liturgisches.

P. Joseph Braun S. J., **Liturgisches Handlexikon.** Geh. M. 35, geb. M. 57. Verlag Jos. Kösel u. Friedr. Pustet, Komm.-Ges., Verlagsabteilung Regensburg.

Apologetisches.

De Analysis Fidei, von Dr. theol. Antonius Straub, S. J. Verlag Felix Rauch, Innsbruck.

Astronomisches.

Die Sternenwelten und ihre Bewohner, von Prof. Dr. Jos. Pohle. Brosch. M. 125, geb. M. 150 zuzügl. Valutaausgleich 200%. Verlag J. P. Bachem, Köln.

Theatralisches.

„Die Mädchenbühne.“ Monatsschrift für Jungfrauenvereine, Kongregationen, Jugend- und Standesvereine. Schriftleitung: P. Gabriel Scheibenzuber O. Cap. 11. Jahrgang 1921/22. Theaterverlag Val. Höfling, München. Bezugspreis: Ganzjährig, 12 Hefte mit Zustellung durch Kreuzband M. 14 (Inland), bzw. M. 18 (Ausland).

Kirchenmusikalisches.

Dr. Max Sigl, **Die Kirchenmusik in ihren Grundfragen.** Grundsätzliche Gedanken zur kirchenmusikalischen Aesthetik und Kritik. Geh. M. 9, kart. M. 15. Verlag Jos. Kösel u. Friedr. Pustet, Komm.-Ges., Verlagsabteilung Regensburg.

Soziales.

Schriften für katholische Gemeinschaftsarbeit.

Die katholische Jungmännerbewegung. Von Constantin Roppel S. J. Verlag „Kolpingia“, München.

Volksapologetisches.

Broschüren-Sammlung „Volksaufklärung“. Die neuesten Nummern dieser Serie betiteln sich: Nr. 210: Führer, Werkzeuge und Nutzniesser des Umsturzes. Von J. Kunte. 211/12: Freimaurerische Protektionswirtschaft. Von Peter Sintern S. J. — 213: Die Wunderbrunnen der Kirche — zur Erneuerung der Welt. Von Ad. Halusa. Jede Nr. (32—48 S.) einzeln 30 h oder 25 Pfg., im Grossbezug billiger. Zentralversandstelle Verlag Ambr. Opitz, Warnsdorf, Nordböhmen.

Pastorelles.

Die Ehe im Völkerleben. Ein Buch für das christliche Volk, von Dr. Jos. Müller. 2. Aufl. 4.—6. Taus. 248 S. 8° Eleg. geb. M. 10 zuzügl. Teuerungszuschlag. Sebaldis-Verlag GmbH., Nürnberg.

Leuchtende Sterne in dunkler Völkernacht. Volksschriften zur Lehr und Wehr, von Dr. A. Scheiwiler, Domkapitular. 2. Bd.: Der Kompass im Leben u. Sterben. 3. Bd.: Das grosse Gebot (Die Liebe). 4. Bd.: Orate Fratres. 5. Bd.: Das goldene Gebet (Vater unser). 6. Bd.: Die Nacht des Aberglaubens. Jedes Bändchen 50 Rp., die ganze Serie Fr. 2. 1. Bändchen bereits vergriffen!

Dr. Jos. Holler, C. Ss. R., Prof. d. kanon. Rechtes, **Pro Praxi Confessoriorum.** Ein Behelf für den Säkular-

lar- und Regularklerus nach d. C. J. C. vom 19. Mai 1913. Verlag „Styria“ Graz und Wien.

Lebe rein! Ernste Worte für die reifere Jugend, für Eltern, Erzieher, Lehrer und Katecheten. Von Dr. Karl Berger. Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck.

Kulturelles.

Volkshochschule und Partei. Von Dr. August Pieper. 8° 16 M. Gladbach 1921, Volksvereinsverlag G. m. b. H. M. 1.50.

Theologisches, Epitome Literatur.

P. Virgilio Wass O. M. Cap. a Werfenweng, Lectore C. Theologiae, **Repetitorium Theologiae Fundamentalis.**

P. Virgilio Wass, O. M. Cap., **Epitome Theologiae Moralis universae per Definitiones et Divisiones summaria.** Principia pro Doctrinae Moralis et ad immediatum usum confessorii et parochi. Oeniponti (Innsbruck). — Sumptibus Fel. Rauch.

Aus dem Ordensleben.

Ein Tag im Kloster. Bilder aus dem Benediktinerleben von P. Sebastian v. Oer O. S. B. 8° — 10. Auflage. Brosch. M. 12, in hübschem Origineleinband M. 18. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg.

Asketisches.

Stilleben im Herzen Jesu. Von Franz Hattler, Priester der Gesellschaft Jesu. 10. Aufl. 12. 220 S. Regensburg 1921. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz. Brosch. M. 7, in Originalband M. 10.

Leiden-Christi-Büchlein. 50 kurze Betrachtungen über das Leiden unseres Herrn nebst Gebeten und Andachtsübungen, auch für die Fasten- und Passionszeit, von D. W. Mut. Verlag Kirnach-Villingen, Baden, Waisenanstalt (Schulbrüder).

Dr. A. Scheiwiler, **Gehet alle zu Josef!** Gebet- und Betrachtungsbüchlein f. d. kathol. Volk. Verlag Leobuchhandlung St. Gallen.

Der Weg zum Leben. Katholisches Religionsbuch mit Beispielen und Bildern. Von Geistl. Rat Joh. Ev. Pichler. 2., verm. u. verb. Aufl. 11.—15. Tausend. 8° XV u. 512 S. Missionshaus St. Gabriel, Mödling bei Wien 1921.

Ueber die Mode.

Dein Kleid? Grundsätze über Frauenkleidung. Ein ernstes Wort an Frauen und Jungfrauen. Von Gottlieb Erbarmer. M. 1.20; Fr. 1.

Mein Kleid ist recht. Einwände gegenüber den Grundsätzen der Schrift „Dein Kleid?“ Von Gottlieb Erbarmer. M. 1.50; Fr. 1.20. Buchhandlung Ludw. Auer (Pädagogische Stiftung Cassianeum), Donauwörth.

Hagiographisches.

Miscellanae Geronimiana. Scritti varii Publicati nel XX Centenario dalla morte di San Girolamo, con introduzione di S. E. il Card. Vincenzo Vannutelli. Roma. Tipographia Poliglotta Vaticana.

Homiletisches.

„Siehe, ich stehe an der Türe und klopfe an!“ Ein Exerzitienzyklus von 12 Vorträgen für die Jugend von P. Richard Kellerhoff, O. S. B., Prag, Abtei Emaus. Verlag Ambr. Opitz, Warnsdorf, Nordböhmen. Preis Kc. 3.

Belletristisches.

Karl Robert Enzmann, **Die Geigenstunde und andere Geschichten.** Verlag Otto Walter, Olten.

Pädagogisches.

Anton David, S. J., **Aus der Mappe eines alten Jugendfreundes.** Ein Buch für die christliche Jugend, sowie für alle, die sich mit ihrer Erziehung befassen. Verlag v. Friedr. Pustet, Regensburg.

Bibliographisches.

Emilie Huch. Ein Frauenbildnis aus dem neunzehnten Jahrhundert. Gezeichnet von Friedrich Schwaiger, Prie-

ster der Gesellschaft des göttlichen Wortes. Gross 8° Stark kartoniert. Mit 3 Abbildungen. Aachen 1920, Xaverius-verlag. M. 7.50.

Mission.

Priester und Mission. Jahrbuch der Unio cleri pro missionibus in Deutschland. 1920. 8° 2 Bl. 137 S. 4. Jahrgang. Aachen, Xaveriusverlag. Steif brosch. M. 9.

Hagiographisches.

Lebenserinnerungen des hl. Ignatius von Loyola. Nach dem spanisch-italienischen Urtext übertragen, eingeleitet und mit Anmerkungen versehen von Alfred Feder, S. J. Mit 1 Titelbild. kl. 8°, XII u. 140 S. 1922. Ungeb. M. 12, kanton. M. 16.50. Verlag Jos Kösel und Friedr. Pustet, Komm.-Ges., Verlagsabteilung Regensburg.

Leben der heiligen Monika. Von P. Franz R. Gülleres, S. C. J. Verlag Butzon u. Bercker, GmbH., Kevelaer (Rhld.) 128 S. 115—170 mm. Mit Titelbild. Geschenkband M. 18 mit den üblichen Zuschlägen und 100% Valuta-Aufschlag.

Ethnographisches.

Dr. phil. Wilhelm Koppers, S. V. D., Prof. d. Völkerkunde, Die Anfänge des menschlichen Lebens im Spiegel der neueren Völkerkunde. Volksvereins-Verlag M. Gladbach.

Kirchenamtlicher Anzeiger für das Bistum Basel.

Infolge Resignation und Nichtannahme der Wahl ist die Pfarrei Wölflinswil, Kt. Aargau, und die Kaplanei Holzhäusern, Kt. Zug, wieder zu besetzen.

Bewerber für eine der beiden Pfründen wollen sich bis zum 5. Mai laufenden Jahres bei der bischöflichen Kanzlei anmelden.

Solothurn, den 14. April 1923.

Die bischöfliche Kanzlei.

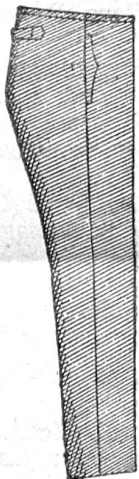
Tarif: einspaltige Nonpareille Zeile oder deren Raum:
Ganzjährige Inserate: 12 Cts. Vierteljähr. Inserate: 19 Cts.
Halb " : 14 " Einzelne " : 24 "
Beziehungsweise 26 mal. Beziehungsweise 13 mal.

Inserate

TARIF FÜR REKLAMEN: Fr. 1.50 pro Zeile

Bei bedeutenden Aufträgen Rabatt.

Inseraten-Annahme spätestens Dienstag morgens



Schwarze Hosen

aus
reinwollenem Kammgarn-Cheviot, mit
erstklassigen Zutaten verarbeitet, in
den Grössen 44 bis 54 (d. h. für
88 bis 108 cm. Bundweite) vorrätig

per Paar Fr. **20.-**

Auswahlsendungen zu Diensten.

(Angabe der Bundweite und der
innern Hosenlänge gefl. erwünscht.)

Kammgarnstoff, fein, reinwollen, in Kette
und Schuss gezwirnt, dekalisiert, schwarz, für Sou-
tanen, Soutanellen und Gehröcke, **140 cm** breit,
Qualitätserzeugnis unserer einheimischen Industrie,

per m Fr. **18.10**
Verlangen Sie, bitte, Muster!

Tuch A.-G.

Pilatusstrasse 15, Luzern.

P2485Lz

Unkrautfrei!

werden ihre Gartenwege u. Plätze
etc. mit unserm Unkrautvertilgungs-
mittel. Einfache unschädliche Anwendung
durch Auflösen im Wasser und Be-
giessen. Kleine Probemuster a 50 Cts.
um neuen Abnehmern den Versuch
zu erleichtern. P2121Lz

H. Schlaepfer & Cie. Meggen
(Luzern) Telefon No. 36

Wir offerieren in anerkannt guter
Qualität

in- und ausländische
Tischweine
als

Messwein

unsere selbstgekelterten
Waadtländer und Walliser
Geb. Nauer, Weinhandlung,
Bremgarten.

Wir besitzen
eine prächtige
holzgeschnittene

Herz Jesu Statue

Höhe 150 cm.
passend für Kirche,
Borten
echt vergoldet.

Wir bitten Inter-
essenten, sich mit uns
in Verbindung zu
setzen.

Räber & Cie.
Luzern.

Nur noch einen Franken
pro Heft kosten die

„Stimmen der Zeit“

ab 1. April.

Abonnieren Sie beim

Literarischen Institut
A.-G.

Spezialvertrieb der Herderbücher
Freiestrasse 11, Basel.

Tochter

in den 30er Jahren, welche schon
mehrere Jahre in Pfarrhaus tätig war,
wünscht wieder Stelle zu einem
hochwürdigen geistlichen Herrn.
Suchende ist tüchtig in Haushalt und
Garten. Gute Zeugnisse stehen zur
Verfügung.

Näheres durch V. E. bei der Ex-
pedition dieses Blattes.

Messweine

sowie
Tisch- und Spezialweine
empfehlen
P. & J. Gächter, Weinhandl.
z. Felsenburg, Altstätten, Rheintal;
beachtliche Messweinlieferanten

Tochter

sucht Stelle auf Anfang Juni
in kathol. Pfarrhaus neben Haus-
halterin, wo sie sich im Kochen
noch etwas mehr ausbilden könnte.
Bewandert im Zimmerdienst, Ser-
vice und Nähen.

Offerten erbeten unter Chiffre O.
D. an die Expedition dieses Blattes.

Tochter

von 24 Jahren, in Hausarbeiten,
Nähen und Flecken gut bewandert,
sucht Stelle in Pfarrhaus oder
Kaplanei neben Haushälterin, um
das Kochen zu erlernen.

Schriftl. Offerten unter Chiffre
E. N. 2 befördert die Expedition
dieses Blattes.

Gesucht in einen Pfarrhof ein
traues zuverlässiges

Mädchen

zur Mithilfe im Haushalt. Dasselbe
sollte im Kochen etwas bewandert
sein.

Anmeldung mit Zeugnis unter
Chiffre W. S. an die Expedition
dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Pesch. Nationalökonomie

Nur alle 4 Bde. complet. Eingaben
an die Expedition unter U. C.

Ein braves, geschicktes Mädchen
im Alter von 16 bis 17 Jahren fände
Gelegenheit, in einem **Pfarrhaus**
an der Seite einer **tüchtigen**
Köchin das Kochen und alle
Haus- und Gartenarbeiten zu er-
lernen. Lohn könnte nicht gegeben
werden, dafür gute Behandlung.

Adresse zu erfragen unter P. P.
bei der Expedition dieses Blattes.

Kurer, Schaedler & Cie.

in Wil, Kanton St. Gallen

Caseln
Stolen
Pluviale
Spitzen
Teppiche
Blumen
Reparaturen

Anstalt für kirchl. Kunst
empfehlen sich für Lieferung
ihrer solid und kunstgerecht in
eigenen Ateliers hergestellten

Paramente

Kirchenfahnen

Vereinsfahnen

wie auch aller kirchlichen Ge-
fässe, Metallgeräte etc. etc.

Kelche
Monstranzen
Leuchter
Lampen
Statuen
Gemälde
Stationen

Offerten, Kataloge und Muster stehen kostenlos zur Verfügung.

ADOLF BICK, WIL



Gold- und Silber-Schmied
Altbekannte Werkstätte für kirchliche Goldschmiede-
und Metall-Arbeiten jeder Art
Gegr. 1840

Kunstvolle Neuerstellung
sowie durchaus
fachgemässe und kunstgerechte

Renovation

Feuervergoldung :::: Versilberung
sämtl. Reparaturen etc.

Empfohlen durch erste kirchliche
Kunst - Kritiker der Schweiz

Zeugnisse
und Offerten zu Diensten.

Ankauf von Alt-Gold und Silber.

BANK Sautier & Cie. LUZERN

Telephon
299

Kapellplatz
10

Bankgeschäfte jeder Art

Reisebureau

Schiffs- Bahn- und Schlafwagen-Billete
Gesellschafts- und Rundreisen
Gepäck- und Unfall-Versicherungen

Geschäftsagentur

Verwaltungen, Inkassi, Vertretungen etc.



Marmon und Blank

Kirchliche Kunst-Werkstätten
Wil (Kt. St. Gallen)

empfehlen sich zur Ausführung kunstge-
werblicher Arbeiten. — Spezialität:
Kirchen - Einrichtungen — Altäre,
Kanzeln, Statuen, Kreuzweg - Stationen,
Chor- und Beichtstühle, Kommunionbänke,
Altarkreuze, Primizkreuze, Betstühle etc
in jeder gewünschten Ausführung und
Stilart. — Religiösen Grabschmuck, Ren-
ovation u. Restauration von Altären, Statuen
und Gemälden. — Einbau diebessicherer
Eisentabernakel. — Uebernahme ganzer

Kirchen - Innenausstattungen und Renovationen eventl. inkl. Malerei. —
Höchste Auszeichnungen. — Beste Referenzen!
Ausführung der Arbeiten in unsern eigenen Werkstätten.

Gebethbücher sind zu beziehen durch
Räber & Cie., Luzern.



Insam & Prinoth

Institut für kirchliche Kunst

Ortisei (St. Ulrich in Gröden), Italia

Ältestes Haus am Platze. Mehrmals ausgezeichnet

Empfehlen

kirchl. Holzbildhauerarbeiten:

Heiligen-Bildsäulen

Christuskörper und Kreuze

jede Darstellung und Stilart

Krippen aller Art

in jeder Grösse

Kircheneinrichtungen

einfacher bis reichster Durchbildung
bei mässigen Preisen.

Grösste Leistungsfähigkeit in Stilarbeiten.

Wir bitten, uns die näheren Wünsche
(Art, Grösse, Stil u. s. w.) mitzuteilen be-
hufs Bekanntgabe der heutigen Kosten.

Louis Ruckli, Luzern

Goldschmied

Bahnhofstrasse 10 „Freyenhot“

Werkstätte für kirchliche Kunst

Kirchengeräte aller Art, in allen Metallen
nach Zeichnung, Muster oder Entwürfen.

**Renovierung alter Kirchengeräte, Vergoldung
und Versilberung im Feuer und Galvanisch**
Saubere Ausführungen. — Mässige Preise. — Reelle Bedienung.

Lourdes-Muttergottes-Statuen

in reicher Auswahl und zu billigen Preisen
liefern

RÄBER & CIE., LUZERN.

Religiösgesinnte Töchter, die sich der Kranken-
und Wochenpflege widmen wollen, finden jederzeit
Aufnahme im

St. Annaverein

Bischöfl. approbierter kath. Pflegeverein, im Sinne von Can. 707 des C. j. c.

Von Sr. Heiligkeit, Papst Pius X. gesegnet, und
von den schweiz. Bischöfen aufs wärmste empfohlen.

Aufnahme-Bedingungen zu beziehen durch das
Mutterhaus:

Sanatorium St. Anna, Luzern.

Der hochw. Geistlichkeit empfehlen wir unsere

Ia. Messweine

aufs Angelegentlichste. Muster und Preisofferten zur Verfügung. Persön-
licher Besuch bereitwilligst. P 2482 Lz

**G. & L. Dönni, Weinhandlung, Falkengasse 4
Luzern.**

TELEPHON 8.22

Tinten! Copier- und Schreib-Tinte, rot und blaue Tinte
empfehlen **Räber & Cie., Luzern.**

ECCLESIA ORANS

ZUR EINFÜHRUNG
IN DEN GEIST DER LITURGIE

HERAUSGEGEBEN VON

DR. ILDEFONS HERWEGEN

ABT VON MARIA LAACH

Bisher elf Bändchen

I

VOM GEIST DER LITURGIE

Von *Dr. Romano Guardini*. 17.—26. Tausend.
Fr. 1.20

II

**DAS GEDÄCHTNIS DES HERRN
IN DER ALTCHRISTLICHEN LITURGIE**

Die Grundgedanken des Meßkanons. Von
Dr. Odo Casel O.S.B. 11.—17. Taus. Fr. 0.90

III

DIE LITURGIE ALS ERLEBNIS

Von *Dr. Albert Hammenstedt O.S.B.*
9.—14. Tausend. Fr. 1.20

IV

DIE PSALMEN. EINFÜHRUNG

Von *Athanasius Miller O.S.B.*
5.—10. Aufl. (Erscheint 1923)

V

DIE PSALMEN

Übersetzt und kurz erklärt von *Athanasius Miller O.S.B.* Die fünf Bücher der Psalmen.
Mit einem Anhang und den Cantica des Römischen Breviers. 9.—18. Tausend. Geb. Fr. 6.—

VI/VIII

MESSLITURGIE UND GOTTESREICH

Darlegung und Erklärung der kirchlichen Meßformulare. Von *Joseph Kramp S.J.* 2 Teile.

Erster Teil:

Vom ersten Adventssonntag bis Ostersonntag.
6.—11. Tausend. Gebunden Fr. 6.—

Zweiter Teil:

Vom Ostermontag bis letzten Sonntag nach
Pfingsten. 6.—11. Tausend. Geb. Fr. 5.—

IX

DIE LITURGIE ALS MYSTERIENFEIER

Von *Dr. Odo Casel O.S.B.*
5.—10. Taus. Fr. 2.20

X

**VOM GESCHICHTLICHEN WERDEN
DER LITURGIE**

Von *Dr. Anton Baumstark*.
(Erscheint 1923)

XI

DIE HYMNEN DES BREVIERS

in Urform u. neuen deutschen Nachdichtungen
von *Dr. Hanns Rosenberg*. 1. Abteilung.
(Erscheint 1923.)

VERLAG HERDER & CO. G.M.B.H. FREIBURG IM BREISGAU

VORRÄTIG BEI

RÄBER & CIE. BUCHHANDLUNG LUZERN

Kruzifixe

bis zu Lebensgrösse, *Christus*
und *Madonnenköpfe*, *Heiligenfiguren* etc. liefert in hochfeiner Ausführung bei billigster Berechnung

E. Thomann, Holzbildhauer,
Brienz.



Werkstätten

für kirchliche Textil-
u. Metallkunst, Nadel-
arbeiten, Spitzen, Repa-
raturen, Materialien.

Fraefel & Co.
St. Gallen.

Messwein

Fuchs - Weiss & Co., Zug

Standesgebelbücher

von *P. Ambros Zürcher, Pfarrer*:

Kinderglück!

Jugendglück!

Das wahre Eheglück!

Himmelsglück!

Eberle, Kälin & Cie., Einsiedeln.

Für hochfeine, solide

Vergoldung, Versilberung

von **Messgefäßen,**

Monstranzen,

Reliquien, Leuchtern

Kirchen - Schmucksachen,

und für Vernickelung,

Goldfirnissen der

Kronleuchter

Reparaturen jeder Art

sowie Bezug obiger Artikel

zu mässigem Preise

wende man sich an die Firma

H. BUNTSCHU & Cie.

Freiburg (Schweiz)

Für den Monat Mai und Juni

halte ich mich zur Ausführung von **Marien- und Herz Jesu - Statuen** aus Holz in feiner Farbenfassung empfohlen und bitte um baldige Berücksichtigung um ganz nach Wunsch dienen zu können. — Einen sehr schönen **Tabernakel**, solid aus Holz, in Renaissance-Stil ausgeführt, habe ich auf Lager. Photographie sowie Katalog folgt auf Verlangen. :-:

Adolf Vogl, Kunststalt in Hall bei Innsbruck, Tirol.

Winterthurer Fachschulen.

Schüler am kantonalen Technikum, an der Metallfachschule, Geschäftsvolontäre etc. finden gute Aufnahme im **katholischen Jünglingsheim**, Wartstr. 13—15. Das Haus steht unter geistlicher Leitung und wird durch ehrwürd. Schwestern aus Baldegg besorgt. Man wende sich an die Direktion des Hauses: Hochw. Hr. **Präses Sebold**, Direktor, Wartstrasse 13.

Schreibpapiere sind zu haben bei **Räber & Cie., Luzern**